

## Fußball als „soziale Plastik“: In Kirschau feiert zur WM Trikick Weltpremiere

Meinhard Michael



Foto: [www.trikick.net](http://www.trikick.net)

spielte er im Garten vor dem Haus, als ein Onkel anbot, ihn mit nach Deutschland zu nehmen. Sandro wollte, konnte aber nicht abschätzen, dass er in seine Entführung eingewilligt hatte.

Kann das Fußball werden? Sandro Porcu will es mit acht Spielern pro Team und ohne Abseitsregel auf dem Dreifeld herausfinden. Für lärmige Fröhlichkeit sind Sandro Porcus Objekte nicht gemacht. Manchmal sind sie gar nicht lustig. Trotzdem kann sich ihnen kaum jemand entziehen. Sie sind Verführung. „Ich möchte, dass die Menschen lächeln, das ist doch das wichtigste.“ Er ist ein Sizilianer. Sehr schnell beantwortet er die Frage, ob ihm etwas fehle in Deutschland: „Das Essen, die Sonne, das Licht, das Lächeln.“ Siebenjährig

Die Eltern kamen später nach. Porcu wuchs in Bad Wimpfen auf und lernte Karoserieschlosser. Schon damals, sagt er, hätte er aus Autostoßstangen Skulpturen gebastelt. Als die Wende in Deutschland kommt, ist er 23 Jahre alt. „Mich hat der Osten unheimlich interessiert.“ Er zieht 1991 nach Leipzig. „Damals habe ich Filme gemacht, sehr unprofessionell. Habe meine Umgebung aufgenommen, die Straßen, die Wohnungen. Ich habe ZDF auf die Kamera geschrieben und im Zoo die Leute befragt, wie sie so leben in der Wende. Aber das ist ganz amateurhaft und nicht veröffentlicht.“

Einige Jahre designt er dann Lichtobjekte und Möbel. Das sind Leuchtobjekte in diversen Formen, zum Beispiel als Aquarium. Nicht vergessen sind Porcus Versuche als Modedesigner: „Von den Gürteln aus Fahrradreifen habe ich mich finanziert“, sagt er mit einem Ton, der Distanz dazu spüren lässt.

Doch entgegen mancherlei Behauptungen aus dem Kunstbetrieb gibt es Grenzen des Designs. Porcu fehlte die Emotion, der Zugriff, das Erlebnis. Schon seine ersten Arbeiten im Metier der freien Kunst verströmen die entwaffnende Emotionalität, die sein ganzes Werk auszeichnet: In einer Installation beginnt ein Herz nur dann zu schlagen, wenn man es anspricht (in ein Mikro). Eine nächste: Steckt man neugierig den Kopf in eine Vorrichtung namens „Medicus“, bekommt man ihn nicht mehr heraus und muss sich die 10 Gebote anhören.

Porcus Erfindungen sind beeindruckende Bilder für Stigmata der Gegenwart, aber sie predigen nicht, sie klagen nicht an, sie verführen zur Wahrheit: Über ein Bett ist eine Vorrichtung gebaut, an der Federn laufen. Wer sich hinein legt, wird fortwährend weich gekitzelt und gestreichelt. „Das kam unheimlich gut an, zu gut. Es ist doch traurig, dass unsere Welt danach schreit: eine Maschine zum Streicheln.“

Seit geraumer Zeit suchen Sandro Porcus Interventionen eher den öffentlichen Raum als die Galerie. Jetzt steht seine bisher größte Aktion an, eine wahrlich „soziale Plastik“ im Sinne von Josef Beuys. Von Kurator Maik Salomon zum Performance-Festival grenzArt eingeladen, entwickelte Porcu etwas, das den Rahmen dieses Festes sprengt. Gefördert durch die Euro-Neiße-Region spielen am 19. Juni tschechische, polnische und deutsche Teams gegeneinander Fußball. Aber nicht je zwei

gegeneinander, sondern drei. Trikick heißt das neue Spiel - drei Mannschaften in einem dreiseitigen Feld - Taktikvorschläge erbeten.

Kunst ist dazu da, Bilder zu erstellen - Trikick fasziniert als solches: In einer Grenzregion, in der nicht viel gemeinsam geschieht, wird eben solches jetzt provoziert, statt fast keinem Dialog nun Dialog mit Regeln, die sich erst bewähren müssen. Für diese Arbeit zog Porcu nach Kirschau und blieb gleich dort, " ich habe die Liebe hier gefunden", spricht der Italiener. „Es ist Stress", damit meint er wieder die Arbeit, „ich habe mir das einfacher vorgestellt. Es ist unheimlich viel zu organisieren." Und das geht vielleicht weiter. „Im Moment komme ich hier gerade nicht weg. Mal sehen, wie es sich entwickelt mit Trikick. Hier wird wahrscheinlich ein richtiger Platz dafür gebaut. Es gibt Fußballvermarkter, die sich dafür interessieren. Nächstes Jahr ist die Frauen-WM auch in Dresden. Ich habe gerade viel Lust auf all das."

19. Juni, Hauptspiele ab 14 Uhr, 02681 Kirschau, Bautzener Str. 12, Fußballstadion.

Internetadresse: [www.trikick.net](http://www.trikick.net)